



hoben vorhanden sind. Eine neue Meldeverordnung ist auch in den Kolonien dringend nötig.

**Staatssekretär Bernuth:** Die Neuordnung der Tagelöhner der Beamten wird bald zum Abschluss gebracht werden können. Ich hoffe in ganz kurzer Zeit das Resultat über diese Verhandlungen vorlegen zu können.

**Erzberger (S.):** Die Kolonialverträge der Verwaltung müssen wir denn doch aus Rücksicht ziehen. Immer schwachen Erwägungen. Immer heißt es baldmöglichst. Was soll man dazu sagen, wenn für ein Gebiet, wo nur wenig tausend Leute leben und schreiben können, für Bismarckpapier und Blauenblätter 513 A angegeben werden? Was sind das für geheimnisvolle Papieruntersuchungen, die 486 A gekostet haben?

**Staatssekretär Bernuth:** Ich werde mir die angeführten Beispiele merken und dem Sparfahnenstränge der verschiedenen Regierungen weiterhin die Fägel schießen lassen. (Gelächter.)

Die Rechnungen werden genehmigt.

### Der Militärstaat.

**Au dem Titel „Schalt des Kriegsministers“** knüpft sich eine allgemeine Kasiprede.

**Händler (Str.):** Die Kriegsbefehle gehen immer weiter. Das wird mehr und mehr unahaltbar. Und es fragt sich, ob es nicht besser ist, ein Ende mit Schrecken zu nehmen als dieses dauernde Schrecken ohne Ende aufrecht zu erhalten. (Bestimmung links und im Zentrum.) Alle Kriegsbefehle müssen vermieden werden, die mit der Kriegsfähigkeit der Arme in keiner Weise etwas zu tun haben. Wir müssen auch an die Erziehung der Soldatenbildung herangehen. Wir müssen prüfen, ob wir nicht zu viel Offiziere haben. Bei der Kavallerie haben wir viel zu viel Generale. Wie fordern eine weitere Herabsetzung der Dienstzahl. Mit der Beilegung des dritten Dienstjahres für die Kavallerie müssen wir den Anfang machen. Warum haben wir noch immer den Paradeuniform? Warum kommt die militärische Einkommens so allmählich und so ungleich? Auch bei der Herabsetzung herrschen Mißstände, wie bei der Militärverwaltung, auch ihr fehlt der kaufmännische Geist. Der Kaiser schließt mit der Bekämpfung, daß das Zentrum zu dem Kriegsminister volles Vertrauen habe. (Beifall.)

**Dr. Damm (nl.):** Wie erkennen die Ereignisse an, mit welcher der früheren Kriegsminister gegen die Mißstände im Heere vorgegangen ist. Wir hoffen auch, daß der neue Kriegsminister, der lange im Frontdienst gestanden hat, die dort erworbenen Kenntnisse gut verwerten wird. Das Wort des Fürsten Bismarck, daß er gerade beim Militärstand auf größte Sparsamkeit setzen werde, hat bisher keinen großen Eindruck gefunden. (Sehr wahr!) Hoffentlich beherzigt es der neue Reichskanzler. Die Beilegung überflüssiger Kommandanturen ist noch nicht erfolgt. Die Gehaltsverhältnisse stehen zum Teil auf unglücklicher Basis. Ein kommandierender General hat 18000 A Gehalt und 18000 A Stellungslohn. Das versteht man eigentlich nicht. Die großen Paraden sollen nicht Selbstzweck sein, sondern sich mit kriegsmäßigen Zwecken verbinden. In der Bewachung der Antennentelegraphen soll man noch weiter gehen müssen. Auch unsere Partei empfindet es unangenehm, daß auch heute noch eine Behauptung des Adels in der Armee stattfindet. Eine ganze Reihe von Regimentern wird nur mit adeligen Offizieren besetzt. (Sehr richtig!) rechts.) Ich weiß wohl, was der Adel in der Armee geleistet hat. Es ist aber nicht nötig, daß einzelne Regimenter dadurch privilegiert sind. Außerdem ist eine Revision des Militärstrafgesetzbuches im Sinne der Billigkeit. Der Begriff „Kaufmann im militärischen Sinne“ muß geändert werden. Mindestens sollte man das Strafminimum herabsetzen. Auch die Öffentlichkeit des militärischen Strafverfahrens muß erweitert werden. Gegen die Militärstrafverfahren treten wir noch wie vor einseitig auf. Auffallend ist, daß gerade in Bayern die Verhandlungen sich gehäuft haben. Wir werden unsere Richtigungen in Rahmen der Geschwämmer fortsetzen müssen, ob wir wollen oder nicht, aber ohne jede Rücksicht, ohne Härte, geknüpft auf das Vertrauen des deutschen Volkes. Dadurch werden wir der Aufrechterhaltung des Friedens dienen in Deutschland und in Europa. (Beifall.)

**Bayrischer Militärbevollmächtigter Generalmajor v. Geyers:** Es ist nicht richtig, daß in der bayrischen Arme die meisten Verhandlungen vorliegen. Herr v. Bismarck wird mir bestätigen, daß in der bayrischen Armee anerkannt wurde, daß die Zahl der Verhandlungen abgenommen hat. Ich weise die schweren Beleidigungen des bayrischen Heeres mit aller Energie zurück. (Beifall.)

**Siedler (Soi.)** bepricht die Annahmeverweigerung des Militärkabinetts. Der Kriegsminister ist nur eine Art verantwortlicher Redakteur für die Maßnahmen des Militärkabinetts. Welche Offizierskreise treiben Schleichhandel. Herr v. Deining hat offen ausgesprochen, daß das Gesetz von dem einzigen Frieden ein Ende nehmen müsse. Und Herr v. Deining will jeden mit Karrenhand sperren, der einen Krieg nicht für möglich hält. Redner verweist besonders auf die bekannten Vorfälle, in denen die wilde Bekämpfung der adeligen Einjährigen, die gegen einen Vorgesetzten tötlich geworden sind.

**Kriegsminister v. Heering:** Eine Behauptung des Adels in der Armee findet nicht statt. Wichtig ist es, daß einzelne Regimenter nur adelige Offiziere haben. Man muß aber auf die Homogenität des Offizierskorps Bedacht nehmen. Wichtig ist, daß der Kriegsminister gegenüber dem Militärkabinetts nichts zu sagen habe. Das Militärkabinetts wird niemals in unangenehmer Weise in die Funktionen des Kriegsministeriums eingreifen. Die Militärkabinetts ist groß, aber bedenken Sie die Risiken eines unglücklichen Krieges.

Wir werden auch wie vor bewährt bleiben, unsere Arme in dem richtigen Geist zu erhalten. (Beif. rechts.)

**v. Bismarck (Rp.)** wendet sich lebhaft gegen den Abg. Siedler.

Darauf verlegt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 28. Januar 1910.

\* Das Justizministerium hat eine Verfügung betr. die Befassung der Einsicht des Grundbuchs herausgegeben, worin die Grundbuchbeamten bzw. Katastralleiter auf die Beachtung einiger allgemeiner Gesichtspunkte hingewiesen werden. Nach § 11 der Grundbuchordnung ist die Einsicht des Grundbuchs jedermann gestattet, der ein berechtigtes Interesse darlegt. Daraus folgt, daß einem Gesuch, das der Ausgabe von Grundbüchern erzwungen oder sich mit der bloßen allgemeinen Behauptung eines Interesses begnügt, nicht stattgegeben werden darf. Bismarck muß der Einsicht ein berechtigtes Interesse an der Einsichtnahme darlegen. In der Verfügung wird es jedoch als zu weitgehend bezeichnet wenn der volle Nachweis dieser Tatsache in allen Fällen verlangt würde; häufig werden die dem Beamten bekannten Umstände, namentlich die Persönlichkeit des Antragstellers eine ausreichende Grundlage für die Gewährung der Einsichtnahme bilden. Will ein Agent, Kommissionshändler oder ein Kaufmannsbureau für einen Dritten das Grundbuch einsehen, so muß er das dem Beamten zur Einsicht stehende berechtigtes Interesse und zugleich auch seine Beweismittel darlegen, eventuell auch durch Beauftragung. Die Befassung der Einsicht ist jedenfalls auch dann auszuschließen, wenn sie anderen Zwecken oder etwa nur zur Befriedigung der Neugier dienen würde. Im übrigen ist die Beurteilung, ob ein gerechtfertigtes Interesse vorliegt, dem zuständigen Beamten überlassen, namentlich auch bezüglich des Aufzuges, in welchem die Einsichtnahme gestattet werden soll.

\* In den Ziegenhöfen soll die Temperatur im Winter mindestens 6-7 Grad Wärme ausmachen. Ziegen gedehen nämlich in denselben Hausklima, welche gegen Kälte und Zugluft sehr empfindlich sind. In Bezug auf gute Stallung sind die Ziegen bedeutend vorzuziehen als die Schafe und sie bedürfen zu ihrem Wohlfühlen eines größeren Raumes, guten Blaus und reiner Luft. Man setze aber mal die Ziegenhöfe durch und setze sie sich in Bezug auf diese Bedingungen an.

— **Ehhausen, 27. Jan.** Heute mittag wurde aus dem Kanal des Schützenwärters Handwerker ein totes Pferd gezogen, das vollständig eingeschlimmt war. Nachforschungen ergaben, daß dasselbe einem Altenheimer Geschäftsmann gehörte, der in vergangener Nacht mit seinem zwei Pferden talantwärts fuhr. Einem der Pferde konnte bei der Zementstraße nicht mehr weiter, fiel um und blieb liegen. Rasch fuhr der Besitzer nach Hause, um Hilfe zu holen. Wie er zurückkam, war sein Pferd mehr zu sehen. Ohne Zweifel war das Tier noch einiger Zeit aufgestanden und taumelnd in die Regold gekürzt, ertrunken und talantwärts geschwimmt.

**Stuttgart, 26. Jan.** In der Angelegenheit des Ankaufskellnersgebändes, das auf dem Platz des alten Postamtes errichtet sein soll und zu dem der König außer der Ausgabe des Platzes noch einen namhaften Beitrag zur Verfügung gestellt hat, teilt der „Staatsanzeiger“ mit, daß, nachdem die bürgerlichen Kollegen Stuttgarts einen Beitrag von 400 000 A bereits bewilligt haben, demnach den Städten eine Nachtragserhebung in Höhe von 200 000 A zugehen wird. Der König hat eine Kommission bestellt, die gegen sein erstes Kommando. Prof. Fischer-Röhren erklärte seinen Vorantwurf, der in dem Hauptzügen als geeignete Grundlage anerkannt wurde. Eine Reihe von Einzelmeinungen der bürgerlichen Ausschüsse ver sprach Prof. Fischer mögliche Berücksichtigung. Für die Bekämpfung des großen Saales ist die Form eines zylindrischen Kuppelbaues mit möglicher Seitenentwicklung vorgeschlagen. Dabei ist die Decke als sogenanntes Vaternisch ausgebildet, von dem man sich eine besonders günstige Beleuchtung der Seitenwände verspricht.

**r Stuttgart, 26. Jan.** Unter Bezugnahme auf die heutige Veröffentlichung im Volksrecht betreffend das Exkursen einer Person im Reich wird mitgeteilt, daß es sich zweifellos um eine Frau aus Fellbach handelt, die seit 24. d. Mts. vermisst wird. Der Leichnam ist noch nicht geborgen.

**Reutlingen, 26. Jan.** Durch absolut scharfes Auftreten ist es der Frau des hier wohnhaften Gerichtsvollziehers für Reutlingen-Land möglich gewesen, seit Jahren bei ihrem in der Regel nicht namhaften Einkommen aus dem Läden Waren von beträchtlichem Wert zu erweisen. Die Frau hatte es in letzter Zeit namentlich auf ein hübsches Kaffeezeug abgesehen, was sie sich große Bemühungen vorlegen und davon, während die Väterlichen noch mehr auszuweihen herbeizustellen, verschwinden ließ, was ihr am nächsten Morgen fehlte. Bei diesem Geschehen wurde die „gute Kundin“ nun erlosch und der Polizei übergeben. Als man in der Wohnung des Gerichtsvollziehers nachsah, fand man große Mengen Sams- und Seidenstoffe, sowie andere wertvolle Kaufwaren. Was in der letzten Zeit von der Frau dem angeführten Kaufmannsgeschäft entnommen wurde, repräsentiert allein einen Wert von einigen hundert Mark. Möglicherweise sind auch Stuttgarter und andere auswärtige Geschäftskunde gefährdet.

## Verichtsam.

**r Heilbronn, 26. Jan.** In dem Prozeß wegen Landfriedensbruchs hat dem Urteil im Reichsgericht heute das Urteil verurteilt. Der Angeklagte Oker wurde von der Kammer des Landfriedensbruchs freigesprochen, dagegen wegen Nötigung und Bergens gegen § 153 der S.O. wegen Landfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, aber gegen eine Kaution von 500 A auf freiem Fuß gelassen. Wegen Landfriedensbruchs und Bergens gegen § 153 der S.O. erhielt die Angeklagte Marie Berro 3 Monate und 4 Tage Gefängnis, wovon 7 Wochen als durch die Untersuchungsfrist verdrängt erachtet werden. Die Angeklagte Kalle Gierbin und Marie Dombrows wurden wegen Landfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungsfrist als verdrängt gelten, verurteilt, die Anna Habich wegen Landfriedensbruchs und Bergens gegen § 153 der S.O., sowie wegen Stenographen zu 3 Monaten und 7 Tagen Gefängnis, wovon 1 Monat und 15 Tage Untersuchungsfrist abgehen. Der Angeklagte Bismarck wurde zu 6 Wochen Gefängnis wegen Landfriedensbruchs, der Angeklagte Anton Plehac wegen Nötigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 3 Wochen Gefängnis und der Angeklagte Ludwig Huber wegen Nötigung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafen der 3 Begleitpersonen gelten als durch die Untersuchungsfrist verdrängt. Die Angeklagte Anna Hoffmann wurde freigesprochen.

## Kaiser's Geburtstag.

**Regeld, 28. Jan.** Eine ansprechende Kaiserfeier vollzog sich ganz im Stillen im Seminar. Rektor Dieterle geleitete ein Bedenken von Graf Moritz Knott, dem deutschen Mann, Pastoren, Dichter, Dalder und Schriener. Die Hölle trug von Prof. Dr. Hölzer vortratene Gedichte und unter Musiklehrer Schäfers Leitung Klavierstücke, Solo- und Chorstücke vor.

— **Das Gensungshelm Walder** feierte gestern abend unter Beteiligung von Beamten und Privatpersonen der Stadt im Rathaus Bismarck ein solches Kaisergeburtstagsfest. Der Abend verlief bei patriotischen Reden, musikalischen und humoristischen Vorträgen in anregender Weise.

**r Stuttgart, 27. Jan.** In Ehren des Geburtstages des Kaisers haben die staatlichen und städtischen, sowie viele Privatgebäude, Flaggenhissung angelegt.

**r Stuttgart, 27. Jan.** Aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers hat der König dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, Hauptmann à la suite des Infanterieregiments Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 unter Befehlung à la suite dieses Regiments zum Kaiser beordert. Aus den militärischen Beförderungen, die heute aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers ergangen sind, ist noch hervorzuheben, diejenige des Kommandeurs der 51. Infanterie Brigade, des Generalmajors Freiherr v. Söthen, zum Generalleutnant. Im Reichstag sind gestern abend beim Kaiser-Geburtstag, an dem sich 45 Vertreter, darunter auch der Reichspräsident, der Kriegsminister und Graf Kochberg, sowie der preussische und der bayrische Gesandte, beteiligten, Herzog Albrecht des Kaiserhofes an. In der ebengenannten Garnisonkirche und in der katholischen St. Eberhardskirche fand heute vormittag ein Festgottesdienst statt. An letzterem beteiligten sich die Herzog Albrecht und Robert von Württemberg, sowie Herzog Wilhelm von Württemberg, Generalleutnant v. Freyher von Soden, Generalleutnant v. Scharff und Graf Kochberg. Am Gottesdienst in der Garnisonkirche beteiligten sich der preussische Gesandte von Below-Kuhnt. An einer heute abend in der preussischen Garnisonkirche stattfindenden Festtafel wird sich auch der Reichspräsident mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps beteiligen.

— Dem heutigen Festgottesdienst in der Garnisonkirche wohnte auch die Königin bei. Bei der Paroltonskunde hielt Herzog Albrecht eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies, im Namen der Besatzungen den Schwur des Gehorsams gegenüber dem obersten Kriegsherrn erneuerte und fremdlichen Heeren des Tages gedachte, an dem vor einem Jahre der Kaiser bei der Parade und dem Kaiser-Rundzug dem Armeekorps Worte der Anerkennung zu teil werden ließ. Den Dank dafür, so schloß der Herzog, können wir nicht besser zum Ausdruck bringen als wenn wir alle Kräfte einsetzen in unserer Pflichterfüllung. Unserer unterwürfigen und ehrenden Wünschen für S. M. lassen Sie uns Ausdruck geben, indem wir rufen: „S. M. der Kaiser Hurra!“ Die Feler vollzog sich im übrigen in ihrem üblichen Rahmen.

**Berlin, 27. Jan.** Gestern abend 10.37 ist der König von Württemberg auf dem Bahnhof zum Geburtstag des Kaisers eingetroffen. In seinem Gefolge befanden sich Generalmajor General der Inf. Fehr, v. Büßinger, und Flügeladjutant v. Fellenbach. Am Bahnhof war der Kronprinz und der württembergische Gesandte erschienen. Der Kronprinz geleitete den König nach dem R. Schloß, wo der König in den Adolfskammer Wohnung nahm. Auch der Gouverneur von Berlin war beim Empfang anwesend.

**Berlin, 27. Jan.** Zur Feier des Geburtstags des Kaisers trägt die Stadt reiches Flaggenhissung. Eingeleitet wurde die Feler auch in diesem Jahr durch großes Bedenken. Der Kaiser nahm zum die Götterkulturer in seiner Familie entgegen und empfing dann die Gratulation der Damen und Herren des kaiserlichen Hofes und des Hauptquartiers, sowie der Königin vier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und der städtischen und



Pragoch wegen  
Kardinal wurde  
die Oker wurde  
reigepfunden, da-  
gegen § 158 der  
Angulic verurteilt,  
freiem Fuß ge-  
wahren genes  
arie Bro 3 No-  
dosen als durch  
den. Die Kuge-  
wunden wurden  
in Gefangnis, die  
geiten, verurteilt,  
us und Bergschen  
leinwerts zu 3  
in 1 Monat und  
Kugelstiche Blie-  
gen Randsrieden-  
gen Rädigung und  
Wochen Säng-  
gen Rädigung zu  
rafen der 3 Bg-  
ngshof verdrät.  
reigepfunden.

hären Gefe. Um 8 1/2 Uhr früh empfing der Kaiser den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, dem er den Schwarzen Adlerorden verlieh. Am seinem Geburtstags hat der Kaiser auch der Kaiser der Verschärfen der Besche Holland gedacht; heute werden in Wasserfeld bei dem Reisingerwert beteiligten 4 Redaktionen am Bande, ein Krug des allgemeinen Ehrenzeichens und vier allgemeine Ehrenzeichen überreicht werden. Der Hof begab sich sodann nach der Hofkapelle, wo sich die Hofkammer und die übrigen Hofbeamten, Bundesratsmitglieder, die Generalität, Admiralität usw. eingefunden hatten. Hierbei führte der Kaiser die Großherzogin von Baden, der König von Sachsen die Kaiserin, der König von Württemberg, der Kaiserinwitwe Frau, die Kronprinzessin, der Kronprinz die Großherzogin von Hessen. Die hochwürdigen Prälaten hielt die Predigt. Am dem Gottesdienst schloß sich eine Granalation im Weißen Saal. Nach der Gasse nahm der Kaiser die Gläubigen des Staatsamt überreicht und begab sich sodann nach dem Zeugnis zur Parolenaufgabe. Später war Frühmahlzeit im Schlaf.

Deutsches Reich.

Rotenburg O. L., 27. Jan. Eine furchtbare Mordtat ereignete sich in Gieberg Birkow Schillingh. Dort hatte ein 17jähriger Knabe ein Verhältniß mit einer im gleichen Hause dienenden Magd. Das Verhältniß blieb nicht ohne Folgen. Am Montag verfuhr nun der Burche des Mädchens mit der in der Hoffung des bürgerlichen Magd, einen Mordversuch an ihr anzustellen. Er mißhandelte sie schwer mit dem Messer, wozu sie die Rettung suchte und trat auf der Schwereverletzung mit dem Fehes hervor. Erst als der Knabe sein Opfer für tot hielt, entfernte er sich. Die Magd liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Der Knabe wurde am Dienstag gefaßt und als das Landgericht Knaboch eingeliefert. — In Schillingh ist der eine ein Mann eine irrationale Person zu verewaltigen. Er wurde überführt, setzte sich zur Wehr und verletzte einen Mann nicht unbedeutend. — Der Landrath Herr Gehring von Gollman, dessen Konkurs großes Aufsehen hervorrief, wurde von der Strafkammer in Ansbach wegen Verschwendung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte im ganzen 500 000 Mark Schulden.

Wattenscheid, 26. Jan. Die Geretteten der Besche Holland trafen heute abend, begrüßt von den jubelnden Gästen einer zahlreichen Menge im Hotel Rheingold ein, zu einer vom Kaiser angeordneten Bewirtung. Auf einem Tisch zur Seite stand die vom Ostmarktschloß gefandte Aik, enthalten 18 Flaschen edleren alten Weins aus dem Königlichem Keller, die als Geschenk für die Geretteten bestimmt waren. Burggraf Reimann vom Königlichem Bergreiter Regiment begrüßte die Geretteten und gab

seiner Freude über den ihm gewordenen Auftrag des Kaisers Ausdruck. Rames der Geretteten antwortete der Feldherr Schupp. Für die an den Rettungsbereiten beteiligten Beamten und Arbeiter wird noch eine besondere Belegkarte fester beantragt werden.

Essem, 27. Jan. Auf dem Bahnhof Bloukenstein erfolgte eine Explosion, weil beim Abladen von Benzolflaschen ein russischer Arbeiter im Unsinne die brennende Zigarre in das Spandloch eines leeren Fass hielt. Drei Arbeiter verbrannten heftig. Der Urheber erlitt selbst schwere Brandwunden. Er ist flüchtig.

Das Hochwasser in Frankreich.

Paris, 26. Jan. Nach einer kalten Nacht begann es heute früh um 6 1/2 Uhr zu schneien; vormitags fiel der Schnee in dichten Flocken, blieb aber nicht lange liegen. Das Wasser steigt immer noch und richtet besonders im westlichen und östlichen Arrondissement sowie auf der Plece Maubert, am Pont Neuf, auf der Plece de la Concorde und in der Basse großen Schaden an. Der Invalidebahnhof ist überflutet, ebenso die Straße der Untergrundbahn unter der Plece de la Concorde. Nach einer Mitteilung der Direction der Eisenbahngesellschaft ist der Betrieb infolge des Hochwassers vollständig eingestellt.

Paris, 27. Jan. Das Hochwasser bringt jetzt bereits durch die Dammern, die an einzelnen Stellen, so auch hinter der deutschen Postkast, gebrochen sind, Schaden. Dabei dürfte auch der Canal d'Orsay, von dem aus man zum Canal der Seine gelangen kann, bald völlig überflutet und das Postkastspalast von beiden Seiten vom Wasser eingeschlossen sein. Die Regierung hat der Postkast 2 Millionen zur Verfügung gestellt, damit der Verkehr mit dem Postkastspalast einigewachsen aufrecht erhalten werden kann. In der Rue de Ville ist in einem gegenüber der deutschen Postkast gelegenen Hause, in dem ein Mädchen heim untergebracht ist, die Wasserdichtung gebrochen, so daß auch die oberen Stockwerke überflutet zu werden drohen. In dem Hause sind etwa 80 Mädchen, zum Teil Bekleidungs- und Schuhmacherinnen, untergebracht. Auch mehrere Kranke befinden sich unter ihnen, welche die deutsche Postkast mit Besonderemitteln versehen hat. Der Knabe von Epidenien steht zu befragen, falls nicht die strengsten Vorkehrungen getroffen werden können.

Der Wasserpegel der Seine ist während der Nacht um 1 Meter gestiegen. Die Brücke zwischen Alfortville und Jardy ist schwer bedroht, da die Seine die Brückbögen mit Erdmassen aller Art angefüllt hat, namentlich auch mit 2 Getreidehöckern. Die Brücke ist erschüttert, schwannt und bildet gleichsam ein Stannoch. Das Wasser erreicht sich in dem umliegenden Gelände. Die See von Paris — Mittelmeer verbleiben nur noch bis Rheims Alfort, demnach scheint sich die See im allgemeinen zu heben.

Paris, 27. Jan. Der Verkehr auf dem Pont de Arts und auf dem Pont de Colonne ist eingestellt, weil schwimmendes Holz eine Art Wehr gebildet hat, an dessen Befestigung eifrig gearbeitet wird. An mehreren Stellen der Quai wurden Kanonen auf Hieselsteinen aufgeführt, um das Einbringen des Wehres zu verhindern. Vom Canal d'Orsay wird gemeldet, daß mehrere Häuser eingestürzt sind und andere Wasserbewohner haben.

Paris, 26. Jan. Der Gewandhandel litt sehr die Opfer der Ueberflutung von 150 000 Fr., die Handelskammer 50 000 Fr., die Gemeinde Epidenien 10 000 Fr., der Richter Epidenien 7 000 Fr. Auch mehrere Kreditinstitute spendeten namhafte Beträge. Der gesamte Subskriptionsbetrag beläuft sich bisher auf 720 000 Fr.

Wundwärtige Todfälle.

Gottlieb Guldent, Steinhauser, 23 J. Schillingen; Marg. Funt, geb. Ehrhart, Breitenberg.

Füttert die hungernden Vögel!

Kauf und Verkauf der G. M. Kaiserlichen Buchdruckerei (Gaul-Jäger-Regiment) - für die Redaktion verantwortlich: R. F. F. F.

Der Weg zum Erfolg!

Von Carl L. Heidenreich, Wien.  
Eines der großen Freigegehen, vor denen jeder christlich Botschaftsbotschaften nicht zurückbleibt, nennt sich Erfolg und das Geheimnis des Erfolges hat seit undenklichen Zeiten möglichen Jamben auf die Menschheit ausgeübt. Was ist nun der Erfolg und was verstehen wir darunter? Heber diese Frage wurde schon ungeliebt viel gesprochen und geschrieben und so man ist doch auch die Antworten einsehend aufstellen, sie verraten allseits einen gemeinsamen Zug, der ein gewisses Grundes teils nur freist, teils näher darauf einget. Der Eine glaubt den Schlüssel des Erfolges in der Hoffnung. Nur immer hoffen, hoffen und wieder hoffen! Das Reich der Möglichkeiten wird jedem erschlossen, der hofft — aber auch nicht — denn niemand vermag zu sagen, welchen Weg und auf wie lange denselben Glück und Gelingen ihre Wanklinge zu führen imstande sind. Der Zweite nennt als das größte Element des Erfolges die Erfahrung — einleitet ab eigene oder fremde — der Dritte wieder führt den Erfolg ins Verstand und ein Viertel predigt tiefes geistliches Wissen, ohne aber auch die praktische, wie das heißt, wenn es wirklich vorhat den Erfolg zu verwirklichen, so werden wieder modern den Erfolg von Geschicklichkeit, Energie, Fleiß und Ausdauer, ja selbst von Skrupellosigkeit, Egoismus und sogar — O welche! abhängig. Und gar nicht gering ist die Zahl Derer, die Erfolg mit Fatalismus, dem Glauben an die unüberwindliche Vorherbestimmung, wenn auch nur in losen Zusammenhang bringen. Ein berühmter amerikanischer Arzt antwortete einst auf die Frage, was für ihn Erfolg bedeute, ganz trocken: „Nur eine angelegene — benutzte — soziale Stellung und die Leidenheit jedes mit Dollar gefüllt!“ Der gute Mann mag damit, wenn auch nicht Allen, so doch den Meisten auf der Erde gesprochen haben.  
Wir stehen hier einzig und allein der Versuch am zweckmäßigsten, es Anderen nachzutun, und zwar Jenen, die, pädagogisch hierzu, redlich auch Erfolg dämpfen und sich denselben auch bis an ihr Lebensende treu zu bewahren verstanden haben.  
Lebensbeschreibungen von erfolgreichem Menschen aller Nationen und die Darstellung des Entwicklungsganges auf den verschiedensten Gebieten Erfolgsgeschichten schildern zu allen Zeiten eine sehr geschätzte Lektüre und im Grunde birgt sich hinter dem romantischen Glauben, der sich an den oft sehr hohen aber wirklich Wunderbaren der Geistes im Kampf um das Leben ergibt, doch auch der nächsten materiellen Wunsch, das Geheimnis der großen Erfolge zu entdecken. Man diesem Standpunkte aus betrachtet, bezieht zwischen den

Schicksalungen Blutsucht und den modernen Intelligenz, die selbst bis in die kleinsten Einzelheiten in die Entwurf unglückliche ihrer unermesslichen Opfer einbringen, ein kaum merklicher Unterschied. In allen Fällen — ohne Ausnahme — handelt es sich ja auch nur darum, die Triebkräfte oder Umstände zu entdecken, welche den Erfolg herbeiführen können und in den nachfolgenden diese Triebkräfte und Umstände zu ermitteln, beziehungsweise deren gleiche Folge nicht zu vermeiden. Solcherart helfen sich vorzüglich, ungeschickliche Biographen als Wissenschaftler dar auf vornehmlich und oft auch geschicklichen Wegen, die sich nur wenigen Ausnahmefällen zugänglich sind. Doch nun die Führer nicht mehr als den von dem Einen oder Anderen, vielleicht auch von mehreren gegangenen Weg beschreiben und keinesfalls auch über die mitunter zahllosen Hindernisse hinweggehen vermögen, ist der Wert aber eine schwierige Aufgabe, welche zu unternehmen sich anspricht, gerichtet schon durch einen Blick auf die vor ihm ausgebreitete Landschaft, die ihm die Richtung zeigt, er wird reich an Erfahrung und vermag sich dann auch gegen so manche drohende Gefahr zu wappern, wenn er von glücklichen Vorgängern hört und wie diese das gleiche Ziel erreichen. Wer die Wege zum Erfolg einmal gemacht hat und schließlich am Ziele angelangt ist, der vermag dann manches Interessante und Wertvolle zu erzählen. Und so erzählen in der Regel sehr gerne die Erfolgsgeliebten. So, aus ihrer Freude an beglücktem Gelingen ergab sich für die moderne Journalistik sogar ein ganz neuer und vielgelegter Zweig.  
Wie nun aber mit einem Schlage auf leinze, und was wohl die Hauptfrage hierbei ist, auch auf die Frage, sich eine reiche Auswahl von solchen Biographen — Biographien — verschaffen? Die Antwort darauf ist ebenso schwer als leicht.

Der Leipziger Verlagbuchhändler Hermann K. V. Degener hat vor Jahren schon die glückliche Idee erfaßt und weber Selbst noch Wachen gefördert, ein solches Werk über die Menschen von Geist und Stand auf den Markt zu bringen. Ein illustriertes, illustriertes Zeitgenossenlexikon „Wer ist's?“, das beim ersten Erscheinen alsbald bekannt bis über den Rand der Schulfenster, seitdem auch nicht annähernd erreicht wurde und kaum zu überholen sein wird, ein Buch, das der interessantesten Darstellungen, das man nie müde wird, immer und immer wieder zu Hand zu nehmen, ist längst zu einem Bedürfnis vieler Tausende und Abertausende geworden. Heute hat es Degener wohl nicht mehr nötig, für sein Werk, das zugleich auch einen Maximalen deutschen Preis und deutscher Vertriebsleistung bietet, die Bekanntheit zu schlagen, denn ein Buch, das Kaiser und Könige kaufen, dem wir in jeder größeren Bibliothek des Kontinents begegnen, das von

Kantern und Behörden gehandelt wird und das sich neben den Brunnenschöpfen sämtlicher Schichten sowohl im Bureau des Geschäftsmannes, als auch im stillen Arbeitszimmer des Gelehrten, gleichwie beim aufstrebenden und schaffenden Künstler eingebürgert hat, mag der richtige Maßstab auf dem Büchermarkt, bedeutet eine seltene Leistung, der ein außerordentliches Allgemeininteresse zugrunde liegen mag. Jedermann, dessen Bücherbrett nicht unermesslich gerichtet ist, wird sich bei den vielfachen Veränderungen im Staatsleben, dem Emporblühen mächtiger wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen, dem Erscheinen neuer Maschinen oder wissenschaftlicher Erfindungen usw. lieber bilden, will die das neueste und treibende Kraft — die Person — erkennen. Der Bildungsgang, der Lebenslauf des Einzelnen lassen und seine Taten, lassen und die Verdienste in den verschiedenen als auch ständischen und privaten wirtschaftlichen Institutionen, sowie im sozialen Leben, auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft usw. nicht bloß erkennen, vielmehr noch besser verstehen und hierzu dient der gesammte Bestandwert schon seit Jahren „Wer ist's?“ Illustrierte Biographien und autobiographische Darstellungen des Unterganges — folgebildeter Menschen prägen und aber nicht bloß Gmüth in die Gmüthnisse des Lesers verleben, sie lassen uns oft auch in die verborgenen Seitenfallen der Betroffenen eindringen. Und auch dies ermöglicht Degener's biographisches Zeitgenossenlexikon „Wer ist's?“ im besten großen Maßstab. Was hier in exemplarische Form gegossen, geboten wird, ist augenscheinlich noch jahrelanger, mühsamer Arbeit vorberichtet, zusammengetragen und geordnet und wie mit welcher Sorgfalt und Aufmerksamkeit bewiesen, beruhen alle biographischen Angaben auf direkten Mitteilungen der Betreffenden selbst, die diese Auskünfte in vollkommen unabhängiger Weise, einzeln und allein im Interesse der Sache und ohne irgendwelche Rücksichtnahme geben. Dieser Objektivität ohne Bevorzugung!

Ich verhehle nicht, daß mich pure Konfuzius mit dem Gerand gebrüder d'esseb' phänomenalen Werkes gereizter, daß mir und sonst mir wesentlich auch einer großen Anzahl Anderer überaus vorwurfs Dienste schon geleistet hat und alles Voraussetzt nach auch leisten wird, verpflichtet, bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit sei es, beziehungsweise seines Lebenswerkes in verstandener Weise zu gedenken, wenn auch dieser ist leider weniger ihm, als der dem christlichen Folge zu strebenden Gesamtheit zum Besten.

Und nun das Rüstwerk all des Erfolges! Der Weg zum Erfolg führt aber das Studium des Entwicklungsganges derjenigen, die auf dieser oft bahnlosen und hinderlich-reichen Bahn bereits am Ziele angelangt sind!

**Daucher und Manz Nachf., Stuttgart,**  
Ganzharterstraße 97 ..... Telefon 5297.  
fertigen als Spezialität  
**fugenlose Steinholz und Asbestfußboden**  
die besten und billigsten der Gegenwart.  
Renovierung alter ausgelaufener Treppen u. Böden,  
Holz- und Korkestrich solideste Vinoleumunterlage.  
**Mirolitwandplatten D.R.G.M.**  
vornehmer Wandbelag, Ersatz der teuren Majolikaplatten.  
Korkvoranstrich gratis. Man verlange Muster u. Preisliste.

**R. Postamt Dornkotten.**  
**Stangenverkauf.**  
Am Montag, den 7. Febr.  
nachm. 2 Uhr in der Dornkotten-  
raiser Dornkotten 208 Stangen-  
Baugeräte mit Bildergewicht  
oder mit Bildergewicht  
Fichten, Buchen 672 In,  
381 Ib 142 II 3 III, Fag-  
Stangen 122 I, 282 II, 39 III,  
Eichen 480 I, 335 II,  
345 IV, 280 V, Buchen 145 I,  
145 I, Tannen Buchen 149 I,  
254 Ib 178 II, 5 III,  
Fagstangen 134 II, 215 III.

**Niedergewandter Herr**  
unabhängig, nicht unter 21 Jahre alt, erhält feste Stellung  
Nach kurzer Probezeit Wochen- od. Monats-Salar, Intelligenz-  
Arbeiter oder Handwerker findet ebenfalls Vertretung.  
Man wende sich sofort unter R. 6898 an die Exped. des Blattes.

**Taschen-Rindviehwagen**  
mit leicht verändlicher An-  
leitung mit  
Reifungsstücken. Preis 50 g. Zu haben bei G. W. Jaiser.

Samstag den 5. Febr. 1910,  
abends von 7 1/2 Uhr an  
**Fastnachts-Ball**  
im Gasthof z. Rössle hier.

Liederkranz  
**Nagold.**



Motto: **Bauernhochzeit.**  
Hierzu laden wir alle unsere geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein.  
Nichtkostümierte Besucher haben sich mit Kopfbedeckungen zu versehen; solche sind an unserer Kasse das Stück um 30 Pfg. zu nehmen.  
Fremde oder Nichtmitglieder haben gegen Erlegung von 2 Mk 50 Pfg. Eintrittsgeld Zutritt.  
Kostüme und Masken — welche mit kleinen Preisen bedacht werden — sind willkommen.  
**Der Ausschuss.**

Landwirtsch. Bezirksverein  
und Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

**Hauptversammlung**  
am Mittwoch den 2. Febr. d. Js.  
(Lichtmessfeierabend), nachm. 2 Uhr  
in der Wirtschaft z. „Schwane“ in Oberschwandorf.  
Tagesordnung:

Vortrag des Landesvizepräsidenten Herrn Landesökonomierat Fecht von Stuttgart über Viehzucht.  
Sämtliche Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind herzlich eingeladen.  
Nagold, den 26. Jan. 1910.  
E. B. Zaiser,  
Der stv. Vereinsvorstand u. Vorstand der Zuchtgenossenschaft.

Am Samstag den 5. Febr. d. J.  
findet die  
**Zeichnung**  
auf  
**Mk. 340 000 000 4°.**  
**Deutsche Reichsanleihe**  
**Mk. 140 000 000**  
**4° Preussische Consols,**  
auflösbar bis 1918  
zum Cours von 102%, statt.  
Zeichnungen mit halbjährlicher Sperrung  
werden besonders bevorzugt.  
Bei Eintragung ins Schuldbuch mit Sperrung  
bis 15. Jan. 1911 beträgt der Preis 101,80.  
Wir nehmen Zeichnungen spesenfrei zu den  
Originalbedingungen bis Freitag den 4.  
Februar, abends 7 Uhr entgegen.  
**Bankcommandite Horb**  
Carl Weil & Co.,  
Bildechingerstrasse 388, Telefon 78.

**Eisenbahn-Paketadressen**  
2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei  
E. B. Zaiser.

R. Roskamt Liebenzell.  
**Nadelholz-  
Stangen- u.  
Stammholz-  
Verkauf.**

Am Freitag, den 4. Febr.  
vormittags 9 Uhr im Odeon in  
Liebenzell aus Stockwald Dentsch,  
Rombachhölzer, Sommerhölzer, Stein-  
berg, Gschelgart, Simstweier-  
wald, Reichenbacherhölzer, Frauen-  
wald, Dordgasse:  
Fichten: Banlangen: 676 Ia,  
699 Ib, 145 II. R., Hagkangen:  
976 L, 862 II., 16 III. R.,  
Dopfenkangen: 835 L, 119 II.,  
123 IV., 17 V. R. Tannen:  
Langkangen: 248 I. und II. R.  
Hagkangen: 98 I. und II. R.  
Fichten aus Forsthaus 58  
Richten, 3 Tannen, 3 Fichten mit  
Langholz: 7 Fm. II., 18 Fm.  
III., 12 Fm. IV., 3 Fm. V. und  
VI. R. Eichenholz: 1 Fm. I. R.

R. Roskamt Stammheim  
DK. Calw.  
**Beigeholz- und  
Reisig-Verkauf**

am Freitag den 7. Februar,  
vorm. 9 1/2 Uhr im Odeon in  
Stammheim aus Gieswald Scher-  
berg, Petersbach, G. Herold, Ra-  
nkensweg und Lindenrain:  
Rn. 1 Eichen-Echler, Buchen:  
34 Echler, 38 Bügel und Reih-  
holz, 18 K. Buch; Nadelholz:  
4 Echler, 131 Bügel, 168 K.  
Buch, 26 Fichtenholz angebunden  
Reisig, schätzt zu 8420  
Kellen.

Nagold.  
Unterzeichneter verkauft am  
Mittwoch, den 31. Jan.  
folgende Gegenstände:

1 Einspänner-  
Herrenschlitten,  
1 dito Dungschlitten, 1 voll-  
ständiges Spitzgeschirr, 1 voll-  
ständiges Sattelgeschirr, ver-  
schiedene Pferde- und Kuh-  
glocken, einige Kuhketten und  
1 Anbindereisen, 2 kleinere  
Schweineeröge, 1 größeren  
Kasten mit Fächer und einige  
ältere Stühle.  
Friedr. Kaiser,  
Bäckmeister.

Am nächsten Sonntag  
den 30. Januar 1910  
fährt eine große

**Hunde-  
Börse**  
Ratt, bei  
Jakob Fischer z. Köhle,  
Holzbrunn. DK. Calw.

**Kontobüchle**  
zu haben bei E. B. Zaiser.  
Geschäfte mit meine Lager bei  
Kannien

Spezialitäten in  
**Husten-  
bonbons**  
etc.  
es jederzeit in Erfahrung zu bringen.  
Nagold Hech. Lang.

**Gottlieb Schwarz-Nagold**  
empfiehlt  
**Bettfedern**  
**fertige Betten und**  
**Aussteuer-Artikel.**  
Groß: Auswahl. Billigste Preise. Nur gute Qualitäten.

**Handwerkerbank Nagold** a. G. m. u. H.  
Wertemb. Notenbankagentur. Telefon Nr. 25. Beim alten Kirchturn.

Frankfurter Kurse vom 27. Januar 1910.

3/4 Deutsche Reichsanleihe	94 1/8
4 Deutsche Reichsanleihe 1918er	102 25
3/4 Württemb. Staatsobligationen versch.	98,50/94 10
4 1918er	101,90
5 Argentinier Luff. G. B. Gold u. l. von 1900	102—
5 Lyoner Staats G. B. Kal. (Lyoner Falew) 1918er	103 7/8
4 Oester. Gold-Rente	99,00
4 Rumän. Rente, amst. v. 19 3	98 10
4 Russische Staatsanleihe v. 1905	98,90
5 Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1908	100,00
4 Deutsche Grundbesitzbank G. B. v. 1918er	101,—
3/4 Deutsche Hypoth.-Bank Wf.	91 3/4
4 Frankfurter Hyp.-Bank v. 1918er	99 3/4
4 1918er	92,50
4 Rhein. Hypoth.-Bank Wf. versch.	100—
4 1918er	101,—
4 1918er	91,00
4 1918er	99,00
4 1918er	101,00
3/4 Württ. Kredit-Verein Schuldversch. versch.	92 7/8
4 1918er	101,40
3/4 Württ. Hypoth.-Bank Wf. versch.	92,00
4 1918er	100,00
4 1918er	101,40
4 1918er	149,10
Deutsche Bank-Aktien	107,18
Dresdner Bank-Aktien	103,00
Württembergische Notenbank-Aktien	115—
Württembergische Vereinsbank-Aktien	149—
Württembergische Disconto	4 1/2

Veranlassung von Kapitalanlagen und Kautelen für alle Börsenplätze.  
Einsparung u. Coupon. Die besten, besten, besten. Off. u. f. andere Geldarten u.  
Sorgfältige und richtige Ausführung aller Geschäftskäfte.  
Kannahme von Geldern bei höchstgünstiger Verzinsung.

Nagold.  
**Am Samstag**  
**Metzelsuppe.**

**Dobermann-  
Vinscher**  
schwarz mit braunen  
Abzeichen, 1 Jahr,  
zu verkaufen.  
In anfragen bitte: Exp. d. d. Bl.

Ein fleißig, brav  
**Mädchen**  
wird für 1 Jhr., ev. auch 1. März  
verleihen. Gute famill. Behandlung.  
Küch. mit Vorkenntnissen an  
Franz Helene Pöhl,  
Ehling u. a. R. B. u. O. d. W.

**1 Jung-Schmied**  
kann sofort oder innerhalb 14 Tagen  
intreten bei  
Friedrich Steins,  
Hof- und Maschinenw.

Oberjettingen.  
Ca. 25 Jhr.  
**Kohlrabi**  
hat zu verkaufen  
Friedr. Koll.

Nagold.  
**Bocks-  
braten**  
am Samstag  
abend,

wozu sich einladet  
**Günther z. Linde.**  
ist zu haben  
**Milch** b. Obigem.

Nagold.  
**Berliner  
Pfaankuchen**  
mit hochfeiner Füllung  
empfiehlt  
**Hech. Lang,  
Konditorer & Café.**

**Konkurs-Gefahr**  
bittet rasch, billig und verständig,  
denen über dem die Entrichtung  
von Geld u. aller Art u. Verfolgung  
vergangener Schuldner.  
**E. Volz, Stuttgart,**  
Ehrl. 2. Str. 4

Rosfeld u.  
Unterzeichneter verkauft am  
**Samstag den 29. d. M.,**  
mittags 1 Uhr  
einen Hof mit  
**Milch-  
schweine.**  
Martin Ungericht.

Wichtig  
mit W  
Som- u  
Preis u  
hier 1.10  
sohn 1.90  
und 10  
1.25 d.  
Wirttem  
Monats  
nach W  
M 23  
Die  
Baterland  
Gefangend  
wie ein fr  
und Röntg  
B-jen wo  
sein ander  
dieser Wo  
herige b  
Kiafiter-  
und gef  
gabe letze  
Wir  
noch i  
had u, die  
Wort und  
bringen zu  
der Deute  
zu danken  
die es im  
hatte, w  
und Hugel  
Hruchen  
deutsche  
ich sein  
zusammen  
Hwar für  
und von a  
Veranlass  
sein, aber  
werden de  
Her, weic  
Konjunkt  
Art haben  
Deutschlan  
schweine  
der De  
deren Ver  
das Deut  
seine Heil  
die mit de  
Kaiser  
ihrem Ver  
groß und  
Kradis R  
unter uns  
Karb. W  
Deutschen  
wollen Ein  
No  
sollte am  
ehliches,  
dieses